



II-14153 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVIII. Gesetzgebungsperiode

DIE BUNDESMINISTERIN
für Umwelt, Jugend und Familie
MARIA RAUCH-KALLAT

21. JUNI 1994

A-1031 WIEN, DEN
RADETSKYSTRASSE 2
TELEFON (0222) 711 58

GZ. 70 0502/101-Pr.2/94

An den
Herrn Präsidenten
des Nationalrates

6471 IAB

1994-06-24

Parlament
1017 Wien

zu 6556 IJ

Die Abgeordneten zum Nationalrat Dr. Keppelmüller und Genossen haben am 28. April 1994 an mich eine schriftliche Anfrage mit der Nr. 6556/J betreffend Schädigung der Forstwirtschaft durch Altpapierrecycling gerichtet, die folgenden Wortlaut hat:

1. Teilen Sie die Auffassung, daß das Recycling von Papier einen natürlichen Waldnachwuchs behindert?
2. Sind Sie in Anbetracht dieser Bedenken der Auffassung, daß das Recycling von Papier eingestellt werden sollte, damit die Wälder durchforstet werden und "für den Fremdenverkehr wieder einen ordentlichen Anblick bieten können"?
3. Was sollte Ihrer Meinung nach statt des Recyclings mit dem anfallenden Altpapier geschehen?

- 2 -

ad 1

Die Auffassung, daß Papierrecycling einen natürlichen Waldnachwuchs behindert, kann ich nicht teilen. Da der heutige Wald das Ergebnis einer jahrhundertelangen Nutzung durch den Menschen ist, sind allfällige Probleme in erster Linie auf die Bewirtschaftungsform (wie Kahlschlagwirtschaft und Monokulturen) zurückzuführen.

ad 2 und 3

Es ist bekannt, daß Papier nicht unbegrenzt recyclierbar ist. Für bestimmte Produkte ist der Einsatz von Primärfasern auch weiterhin notwendig. Für die Erzeugung vieler anderer Produkte hat sich der Einsatz von Altpapier aber durchaus bewährt. Wichtig ist daher ein ausgewogenes Verhältnis zwischen dem Einsatz von Frischfasern und dem Einsatz von Altpapier.

Der Verbrauch von Altpapier in der österreichischen Papier-, Karton- und Pappeindustrie wird bereits zu über 50% aus dem Inlandsaufkommen gedeckt. Da die österreichische Papierindustrie mehr als 75% ihrer Produktion exportiert, übersteigt der Altpapierbedarf das inländische Aufkommen bei weitem.

Die Auffassung, daß die (für den Fremdenverkehr wichtige) Erholungs- und Wohlfahrtswirkung des Waldes von einem "ordentlichen Anblick" abhängt, kann ich nicht nachvollziehen.

Absatzprobleme bzw. Probleme durch niedrige Holzpreise sollten nicht durch Verzicht auf das sinnvolle Papierrecycling, sondern könnten z.B. durch den vermehrten Einsatz von Durchforstungsholz für Biomassefeuerungen gelöst werden.

